

# BERICHT DES DIREKTORS

---

Das Kalenderjahr 2013 stand in der Forschung im Zeichen von Kontinuität, während die Personalsituation durch Umbruch gekennzeichnet war. Nachdem der Bericht der Evaluierungskommission das Institut zur Fortführung der begutachteten Forschungsschwerpunkte ermuntert hatte, wurden sowohl im Schwerpunkt „Demographischer Wandel“ als auch im Schwerpunkt „Glück und Unglück in Japan“ laufende Projekte weiter bearbeitet und neue begonnen. Daneben gab es einige kleinere Projekte zu den Folgen der Erdbebenkatastrophe von 2011, die im Zusammenhang mit dem Glücksschwerpunkt standen.

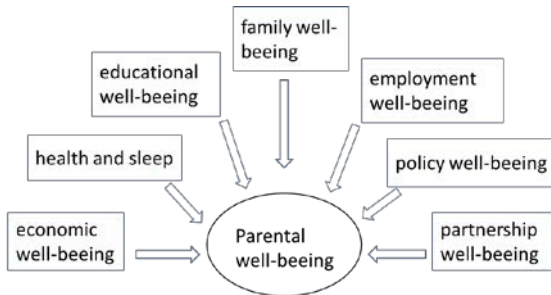
## Forschung

Das Thema demographischer Wandel hat seit Einrichtung des Forschungsschwerpunkts Jahr für Jahr mehr Aufmerksamkeit in Öffentlichkeit, Politik und Wissenschaft auf sich gezogen. Dieser Trend setzte sich auch im Berichtszeitraum fort. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung rief optimistisch 2013 zum „Wissenschaftsjahr der demographischen Chance“ aus, in dessen Rahmen diverse Symposien, Vorträge und Ausstellungen stattfanden. An der in diesem Rahmen veranstalteten Sonderausstellung „Zukunft leben – die demographische Chance“ beteiligte sich unter Federführung von Maren Godzik auch das DIJ. Die Aktivitäten des Wissenschaftsjahrs waren naturgemäß auf Deutschland bezogen, da Japan aber die schnellste Alterung und die höchste Lebenserwartung aufweist, ist dieses Land in der Diskussion um das wissenschaftliche Verständnis und die politische Gestaltung der in allen Industrieländern zu beobachtenden Veränderung der Bevölkerungsstruktur ein wichtiger Bezugspunkt. Das zeigt sich an Veröffentlichungen aktueller und ehemaliger Mitarbeiter/innen des DIJ ebenso wie an der Bereitschaft hochrangiger deutscher Experten, die Entwicklung in Japan zur Kenntnis zu nehmen und hierzu mit dem DIJ zu kooperieren. So legte Ex-Mitarbeiterin Gabriele Vogt gemeinsam mit dem Direktor des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung einen detaillierten Bericht über Japan vor, um nur eine diesbezügliche Veröffentlichung zu nennen.

Wie Technik und Wirtschaft auf den demographischen Wandel, namentlich die Alterung reagieren, ist eines der speziellen Themen, mit denen sich der DIJ-Forschungsschwerpunkt beschäftigt. Hierzu führte Florian Kohlbacher seine Untersuchungen zum Konsumentenverhalten auf dem sogenannten Silbermarkt weiter und beobachtete gleichzeitig neue Produktentwicklungen. Auf diesem Gebiet arbeitet das DIJ mit dem Lehrstuhl für Innovationsforschung der TU Hamburg-Harburg zusammen, dessen Inhaber, Prof. Dr. C. Herstatt, drei Wochen zu Gast am DIJ war. Für die Wirtschaft bieten sich hier Chancen, aber die Alterung stellt sie auch vor große Herausforderungen, da die werktätige Bevölkerung weiter schrumpft und das Durchschnittsalter der Belegschaften steigt. Wie Firmen sich darauf einstellen, ist das Forschungsthema von Kazue Haga, die sich vor allem mit Beschäftigungsproblemen in Randlagen befasst. Mit gesellschaftlichen Aspekten der Alterung hat sich weiterhin der Unterzeichnete beschäftigt, der hierzu in der vom Kooperationsprojekt ALIAS (Alta formazione e Internazionalizzazione nell'Ageing Society) des DIJ an der Universität Bicocca, Mailand, veranstalteten Sommerschule eine Reihe von Vorlesungen hielt.

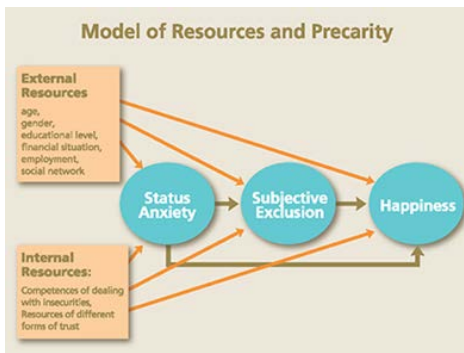
Die Alterung ist in Ostasien nicht nur in Japan ein wichtiges Thema. Andere Länder der Region folgen der Entwicklung Japans mit gewisser Verzögerung, aber in noch größerem Tempo, namentlich China. Vertreter der chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften besuchten im Jahre 2010 das DIJ, um sich über seine Forschung zur Alterung Japans zu informieren. Auf diesen Ausdruck des Interesses an der Arbeit des Instituts geht die Absicht zurück, vergleichende Untersuchungen der Bevölkerungsentwicklung zu initiieren. Zu diesem Zweck plante das DIJ für 2012 einen gemeinsamen Workshop mit chinesischen Partnern, der jedoch wegen antijapanischer Ausschreitungen in einigen chinesischen Städten verschoben werden musste. Im Oktober 2013 wurde der Workshop schließlich in Beijing als Dreiecksveranstaltung durchgeführt. Ausgestattet mit Fördermitteln der Stiftung Mercator war das DIJ Hauptveranstalter. Von deutscher Seite beteiligte sich das Deutsche Zentrum für Altersfragen mit seinem Direktor Prof. Dr. C. Tesch-Römer und Mitarbeitern, der lokale Gastgeber war das China National Committee on Ageing in Beijing. Die Tagung stand unter dem Thema „Well-being in Ageing Societies: Perspectives from China, Germany and Japan“. Sie wird 2014 in einer eigenen Broschüre dokumentiert.

Wie das Thema der Tagung erkennen lässt, war sie am Schnittpunkt der beiden Forschungsschwerpunkte des DIJ angesiedelt und repräsentierte somit die mit dem Glücks-Schwerpunkt, der auf den Demographie-Schwerpunkt aufbaut, verbundene Intention. Der zwar von Demographen lange vorausgesagte, von Gesellschaft und Politik aber erst viel später aktiv zur Kenntnis genommene Bevölkerungswandel bringt allenthalben tiefgreifende Veränderungen mit sich, die das subjektive Wohlbefinden ebenso wie die soziale Wohlfahrt betreffen.



Dieser Nexus von Wohlergehen und demographischem Wandel ist auch die raison d'être eines weiteren komparativen DIJ-Projekts: „Elterliches Wohlbefinden: ein deutsch-japanischer Vergleich.“ Unter Federführung von Barbara Holthus wird dieses Projekt in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut der Firma Benesse in Japan und dem Lehrstuhl für Mikrosoziologie der Humboldt-Universität Berlin in Deutschland durchgeführt. Nach Abschluss der landesweiten Erhebungen in Deutschland und in Japan, fand im Berichtszeitraum in Tokyo ein Workshop mit den Kooperationspartnern statt. Das Projekt befindet sich in der Endphase.

Ein weiteres empirisches Projekt, das zum Glücks-Schwerpunkt gehört, ist ebenfalls in der Schlussphase. „Das Glück der Anderen – objektive Prekarität und Exklusionsempfinden im deutsch-japanischen Vergleich“ heißt das Projekt von Carola Hommerich. Die bereinigten Daten liegen vor und sind zum Teil ausgewertet. Anlässlich des Erdbebens 2011 in Tohoku ist eine zweite Umfrage erfolgt, mit der Auswirkungen einer Katastrophe auf die Lebenszufriedenheit ermittelt werden sollen. Einige Ergebnisse, insbesondere zu Vertrauen in Institutionen und soziale Beziehungen als Faktor der Zufriedenheit wurden vorgelegt. Bedingt durch Mutterschaftsurlaub ruht die Arbeit am Projekt seit September.



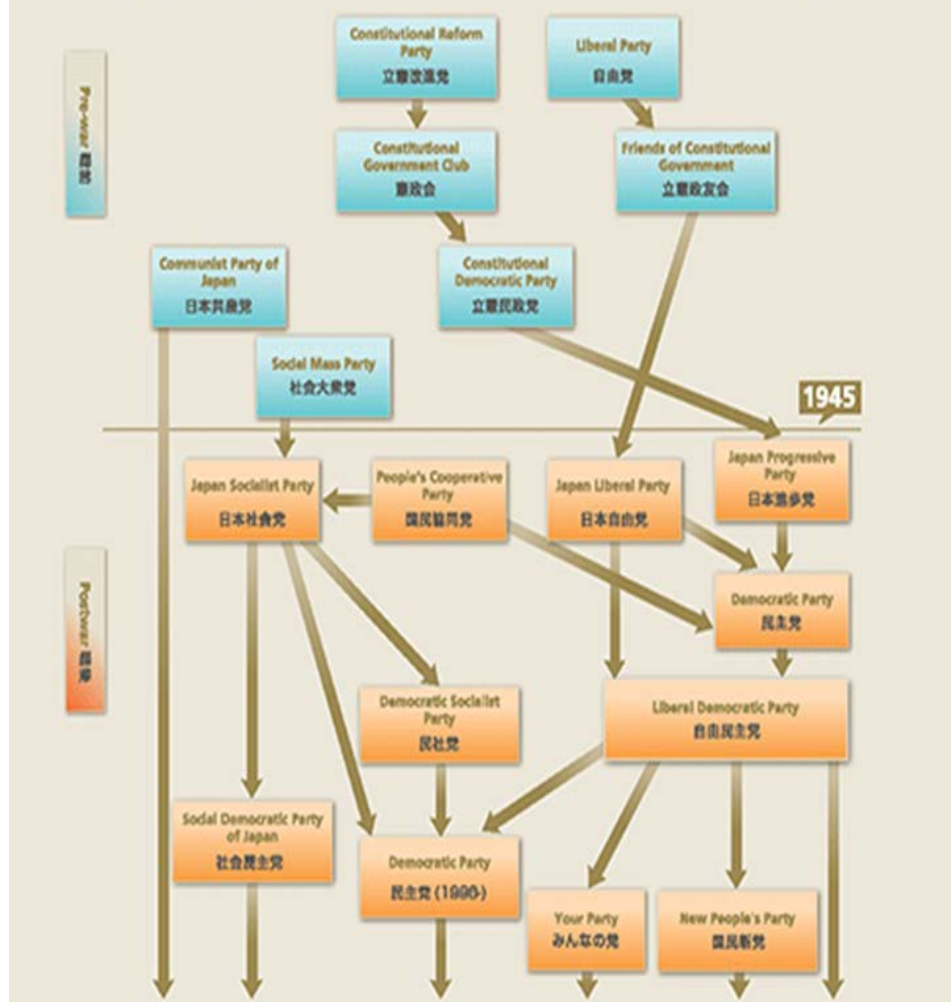
Aus dem gleichen Grund wurde an dem Projekt über „Politische Partizipation und Glück“ von Phoebe Holdgrün nur einen Teil des Jahres gearbeitet. Mit Interviews von Bürgerinnen und Bürgern, die zum ersten Mal nach der Katastrophe von März 2011 politisch aktiv wurden, ist der Anfang der empirischen Grundlegung des Projekts gemacht worden. Den Zusammenhang zwischen politischem Engagement und Glück untersuchte in einer Sekundäranalyse auch Tim Tiefenbach, der damit einen zentralen Beitrag zu der federführend von ihm organisierten internationalen Tagung des DIJ (s.u.) leistete.

Sehr weit fortgeschritten ist unterdessen das Projekt „Wähler im Glück“, mit dem Chris Winkler die Rolle von Glücksversprechungen in japanischen Parteiprogrammen untersucht. Damit wird ein innovativer, empirisch fundierter Beitrag zur politischen Geistesgeschichte des modernen Japans geleistet. Mit einer Datenbank kodierter Parteiprogramme wird dieses Projekt einen bedeutenden Beitrag zur neuzeitlichen Geschichte Japans ebenso wie zur politischen Kultur leisten.

Weitgehend abgeschlossen wurden die beiden geisteswissenschaftlichen Projekte des Glücks-Schwerpunkts über den Beitrag der Traditionspflege im ländlichen Raum zur Lebenszufriedenheit der Beteiligten, von Susanne Klien, und über die Repräsentationen der sogenannten „verlorenen Generation“ in der japanischen Populärkultur, von Kristina lwata-Weickgenannt.

Ein neues, historisches Projekt im Glücks-Schwerpunkt begann Torsten Weber, der unter dem Titel „Sozio-politische Glücksdiskurse im imperialen Japan: Zur historischen Kontextualisierung des japanischen Glücksbegriffes“ eine Begriffsgeschichte von „Glück“ im neuzeitlichen Japan erarbeitet.

### Major political parties – (Simplified) overview of historical development



## Tagungen

Die wichtigsten Veranstaltungen des DIJ während des Berichtszeitraums waren die oben erwähnte Tagung über Wohlbefinden in der alternden Gesellschaft in Beijing und die internationale Tagung „Civil Society, Political Participation and Happiness“. Letztere fand vom 23. bis 25. Mai auf Einladung der Werner Reimers-Stiftung in Bad Homburg statt, die ihr fünfzigjähriges Bestehen und den 125. Geburtstag ihres lange in Japan tätigen Stifters feierte. Jüngste Ergebnisse auf dem Gebiet der Glücksforschung zeigen, dass Menschen, die sich sozial engagieren oder andere Formen der gesellschaftlichen Partizipation betreiben, glücklicher sind als Menschen, die sich nicht in die Gesellschaft einbringen. Mit den näheren Zusammenhängen und Umständen, die ein solches Verhalten bedingen, beschäftigte sich diese von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Tagung.

## Zusammenarbeit

Im Berichtszeitraum schloss das DIJ ein Partnerschaftsabkommen mit der Universität Wien. Die bereits bestehenden Abkommen mit der University of Hawaii at Manoa und Sheffield University werden dadurch auf willkommene Weise ergänzt. Um das Abkommen mit Leben zu erfüllen, ist eine erste gemeinsame Tagung im Rahmen des DIJ-Forschungsschwerpunkts "Glück und Unglück in Japan" geplant, die im April 2014 in Wien stattfinden soll.

## Personal

Der Berichtszeitraum war durch einen überdurchschnittlich starken Wechsel des wissenschaftlichen Personals gekennzeichnet. Fünf wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verließen das Institut, um andere Aufgaben zu übernehmen, alle zum oder gegen Ende ihrer Vertragslaufzeit. Yuki Abe und Maren Godzik gingen zum 1.4. 2013 an die Universitäten Kumamoto bzw. Fukuoka. Susanne Klien nahm zum 1.9. ein Angebot der Hokkaido University in Sapporo an, einen internationalen Studiengang für Japanese Studies aufzubauen, und Kristina Iwata-Weickgenannt wechselte zur literaturwissenschaftlichen Abteilung der Universität Nagoya, während Barbara Holthus zum 1.12. eine Stelle in der Japanologie der Universität Wien antrat.

Torsten Weber, Geschichte, und Kazue Haga, Wirtschaftswissenschaft, traten im Berichtszeitraum die ihnen angebotenen Stellen an. Zwei

weitere Vakanzen konnten mit der Philosophin Miki Aoyama-Olschina und dem Psychologen Tobias Söldner besetzt werden, die mit ihren Projekten ab 2014 die Forschung im Glücks-Schwerpunkt verstärken werden.

### Ehrungen

Auf der VSJF Jahrestagung 2013 wurde Carola Hommerich der VSJF-Preis für den besten sozialwissenschaftlichen Nachwuchsaufsatz in deutscher Sprache 2011/2012 überreicht. Der Aufsatz „Neue Risiken, neues Selbstbild: Japan in verunsichernden Zeiten“ erschien in *Japan 2011: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*.

Der Vortrag von Chris Winkler und Naoko Taniguchi (Kooperationspartnerin vom TokyoTec) zum Thema *Kokusai Hikaku Jikeirei Hikaku Kano na Seisaku Coding ho to sono Oyo* [Kodierungsmethode von Politikfeldern, die einen länderübergreifenden Zeitreihenvergleich ermöglicht, und ihre Anwendung] wurde als beste Poster Session der Jahrestagung der Japanese Electoral Studies Association (JEAS) in Kyoto ausgezeichnet.

### Gastwissenschaftler

Das 2012 neu eingerichtete Gastwissenschaftlerprogramm ist inzwischen gut eingeführt, so dass das DIJ unter Bewerbern auswählen kann. Im Berichtszeitraum wurde es von vier in Anspruch genommen. (siehe [http://www.dijtokyo.org/about\\_us/visiting\\_scholar\\_programme](http://www.dijtokyo.org/about_us/visiting_scholar_programme))

### Stipendien/Jubiläumsstipendium

Die Stipendien des DIJ erfreuten sich wiederum reger Nachfrage, wobei auffällt, dass das Durchschnittsalter der Bewerber/innen stetig ansteigen scheint. Um seinem Auftrag, das gegenseitige Verständnis und Interesse zwischen Deutschland und Japan zu fördern, gerecht zu werden, vergab das DIJ anlässlich seines fünfundsingzigjährigen Bestehens zwei Sonderstipendien an Studierende ohne ersten Studienabschluss. Eines davon wurde im Sommer des Jahres in Anspruch genommen.

Die Ausschreibung stieß auf großes Interesse. Es wurden schließlich drei Studierende eingeladen, die mit interessanten Bewerbungsschreiben überzeugt hatten.

Von Mitte August bis Mitte Oktober 2013 widmete sich Eduard Stengler, Lehramtsstudent (Französisch und Ethik) an der Philipps-Universität Marburg, dem Schulalltag in Japan. In seinem Projekt fragt er nach dem Umgang mit Disziplinverstößen im japanischen Bildungssystem. Seinen Japanaufenthalt nutzte er insbesondere dafür, im Unterricht der Oberschule Seikei Gakuen zu hospitieren.

#### Prüfung

Vom 07. bis 11 Oktober waren zwei Prüfer aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung am DIJ, um sich von der ordnungsgemäßen Verwaltung der Zuwendung und der eingeworbenen Drittmittel zu überzeugen. Der Prüfungsbericht lag bei Reaktionsschluss noch nicht vor.

Florian Coulmas